

Mit Bahn & Bus ins Grüne

Vom Seifersdorfer Tal zum Schloss und Park Hermsdorf

Streifzug 23

Mit Tourentipps zu allen Sehenswürdigkeiten
und Wanderkarte



Wir bewegen Dresden.

DVB
DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG



Mit diesem Streifzug laden wir Sie auf eine wildromantische Tour ein, wo Sie einen der ältesten und vielleicht schönsten Landschaftsgärten Deutschlands erkunden: das Seifersdorfer Tal. Entlang Ihres Weges durch die vielfältige und artenreiche Landschaft begegnen Ihnen ehemalige Mühlen, reizvolle Aussichtspunkte sowie zahlreiche Statuen und Denkmäler bedeutender Künstler, Dichter und Denker. Ein Stück weiter flussabwärts der Großen Röder schließt sich mit Schloss und Park Hermsdorf ein weiterer kultureller Höhepunkt an.

Wir empfehlen Ihnen, mit der Buslinie 78 anzureisen, die den Dresdner Norden alle 60 Minuten mit Radeberg bzw. Otten-dorf-Okrilla verbindet und durch Orte wie Langebrück, Liegau-Augustusbad, Schönborn und Grünberg fährt. Bereits bei der Anfahrt können Sie Ihren Blick schweifen lassen – über erste Ausläufer des Westlausitzer Hügel- und Berglandes sowie die gepflegte ländliche Architektur und die stattlichen Villen in Dresdens Norden.

1

Am **ehemaligen Rittergut Liegau (1)** beginnen Sie den Streifzug an der Haltestelle Silberdiele in Liegau-Augustusbad, einem Ortsteil von Radeberg. Bereits 1719 entstand hier das Heil- und Gesundheitsbad Augustusbad, da das Quellwasser der Röder als besonders wirksam, unter anderem gegen rheumatische Erkrankungen, galt. Bis ins 19. Jahrhundert wurde das nach Kurfürst August der Starke benannte Bad stetig ausgebaut und z. B. um das Herrmannsbad erweitert. Mit Eröffnung des Bethlehemstifts – Deutschlands erstem Kindererholungsheim – erhielt es ab 1875 einen gemeinnützigen Charakter. 1896 kaufte der Leipziger Apotheker Willmar Schwabe das Bad und integrierte es in seine Dr.-Willmar-Schwabeschen-Heimstätten-Stiftung. Dank der Anbindung der Stiftung an die Allgemeinen Ortskrankenkassen konnten

sich damit auch weniger betuchte Menschen Heilaufenthalte leisten. Nach 1945 kam der Badebetrieb vollständig zum Erliegen, dennoch bezeugt noch heute das Epilepsiezentrum Kleinwachau die sozial-medizinische Bedeutung von Liegau-Augustbad in der Region.



ehemaliges Rittergut Liegau (1)

Von der Haltestelle gehen Sie einige Meter zurück zum Peter-Adler-Park. Hier können Sie den historischen Borntrog aus dem Augustusbad bewundern, welcher einst zum Auffangen des Quellwassers aus dem Brunnen diente. Zurück an der Straße folgen Sie dem Fußweg weiter und überqueren die Große Röder. Nach etwa 300 Metern biegen Sie in den Talweg ein und folgen der rot-Strich-Markierung. Sie befinden sich nun im Tal der Großen Röder. Der 105 Kilometer lange Fluss entspringt östlich von Dresden bei Rammenau und mündet bei Würdenhain in Südbrandenburg in die Schwarze Elster. Einst säumten mehr als dreißig Mühlen den Flusslauf. Mit zunehmender Industrialisierung ging allerdings der traditionelle Mühlenbetrieb zurück. Gastronomieangebote für den Ausflugsverkehr trugen aber bereits ab Ende des 19. Jahrhunderts zum Erhalt einiger Betriebe bei.

Nach einem reichlichen Kilometer kommen Sie an der privat bewohnten **Grundmühle (2)** vorbei. Das ehemalige Hauptgebäude von 1826 mit Stallanbau sowie das Bäckerhaus aus dem Jahr 1802 stehen beidseitig der Brückenzufahrt. Zur Fortsetzung Ihrer Wanderung bleiben Sie jedoch auf dem Weg rechts der Röder. Nach einhundert Metern scheint durch die Bäume das restaurierte Gebäude der einstigen Öl- und Kno-

chenmühle und am Wegesrand sind ausgetrocknete Reste des ehemaligen Mühlgrabens auszumachen. Linker Hand öffnet sich die große Mühlenwiese, die zweite markante Auwiese am Weg. Baumlose Wiesenflächen wie diese prägten das Tal der Großen Röder bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.

Eingefasst von felsigen Hängen wandern Sie entlang der Röder und kommen nun in den Landschaftsgarten Seifersdorfer Tal. Der auf 1,5 Kilometer Länge angelegte Landschaftsgarten beginnt am Ende der Mühlenwiese, endet im Norden an der Niedermühle und erstreckt sich beidseits der Großen Röder auf einer Fläche von fast 59 Hektar. Seit 2006 ist er Bestandteil eines Europäischen Schutzgebietes Natura 2000 und unterliegt damit strengen natur- und vogelschutzrechtlichen Bestimmungen. Johanna Christina Margarethe (genannt Tina) von Brühl (1756 – 1816), Schwiegertochter des sächsischen Premierministers Graf Heinrich von Brühl, lebte Ende des 18. Jahrhunderts im Herrenhaus des Rittergutes in Seifersdorf und ließ den Landschaftsgarten ab 1781 mit großem Engagement anlegen. Von der „Literatur der Empfindsamkeit“ inspiriert, entstand im Seifersdorfer Tal eine Parklandschaft im Stil der englischen Gartenbaukunst. Hauptsächlich zwischen 1781 und 1791 wurden zahlreiche Schmuckelemente (sogenannte Staffagen), wie Denkmäler für Zeitgenossen, Tempel, Altäre, Ruheplätze, Grotten, Pavillons und grabähnliche Inszenierungen, errichtet. Naturraum und Staffagen bildeten bereits in der Zeit um 1800 den Rahmen für musikalische Darbietungen und Theateraufführungen.

Nach 1835 geriet das Seifersdorfer Tal in Vergessenheit und manche Staffage verrottete, wurde beschädigt oder landete im Fluss. Im Jahr 1981 gründete sich – als Ergebnis einer gemeinsamen Diplomarbeit von Landschaftsarchitektinnen an der Technischen Universität Dresden – ein „Empfindsamer Gedächtnisverein zur Hebung des Thalgedankens“. Der Verein begann das Tal zu neuem Leben zu erwecken. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands ging aus ihm der „Seifersdorfer Thal e. V.“ hervor, der heute Mitglied im Landesverein Sächsischer Heimatschutz ist.

Gehen Sie rechts der Röder entlang. Auf dem mittleren markierten Weg erreichen Sie die ersten Staffagen: eine Orientierungstafel in einer glasbedeckten, buchartigen Metallkassette sowie **„Lorenzos Grab“ (3)**, ein roher Granitstein, der von Moosbänken flankiert wird. Zur Entstehungszeit war



„Lorenzos Grab“ (3)

der Stein noch mit einem Sack, einem Stab und einer Dose verziert, die Umgebung bepflanzt und wie ein kleiner Garten eingezäunt.

Wenig später gelangen Sie über eine weiße Brücke auf die linke Röderseite. Auf der gegenüberliegenden Seite können Sie „Petrarcas Hütte“ und die davorliegende in Stein eingefasste „Quelle von Vaucluse“ sehen. Halten Sie sich hinter der Brücke rechts, gelangen Sie zu **Lauras Denkmal (4)**. Alle drei Staffagen bilden eine Gartenszene, die dem italienischen Dichter Francesco Petrarca gewidmet ist. Dieser hatte sich 1327 unsterblich in Donna Laura verliebt, doch die Liebe blieb unerwidert. Wenig später erreichen Sie das Denkmal für Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar und Eisenach – eine enge Freundin der Familie von Brühl. Etwas rechts davon stoßen Sie sogleich auf ein Denkmal ihres Bruder Leopold von Braunschweig-Wolfenbüttel, der 1785 in der Oder ertrank, als er bei einem Hochwasser der Bevölkerung zu helfen versuchte.



Lauras Denkmal (4)

Folgen Sie dem Pfad, links entlang der Röder, bis zu einer Brücke. Überqueren Sie diese, um zur **Marienmühle (5)** zu gelangen, in der sich heute eine beliebte Gaststätte befindet. Der Weg führt Sie rechts der Röder an der Marienmühle vorbei

und nach 100 Metern auf die linke Seite zur sogenannten Sängerpflanzung. Hier erblicken Sie bald rechts das Denkmal für den Grafen Carl von Brühl (der Sohn Tinas von Brühl) und kurz darauf direkt am Weg das Denkmal „Dem Sänger des Thales“, welches dem Dresdner Hofkapellmeister Johann Gottlieb Naumann gewidmet ist.



„Den freundlichen Pflegern des Thales“ (6)

Folgen Sie dem Weg und gehen Sie über eine historische Holzbrücke auf die andere Flussseite. Unter einer Felswand befindet sich das **Denkmal „Den freundlichen Pflegern des Thales“ (6)**, welches der Schöpferin des Landschaftsgartens und ihrem Mann, Hans Moritz von Brühl, errichtet wurde. Außerdem können Sie eine Büste des Dichters Johann Gottfried Herder,

der zu den engsten Freunden der Familie von Brühl gehörte, sowie ein Denkmal für den kursächsischen Minister Graf Heinrich von Brühl entdecken.

Nach weiteren 600 Metern erreichen Sie die Niedermühle, eine ehemalige Papierfabrik. Von hier aus weist ein grün markierter Weg nach Grünberg, ein rot markierter zu Schloss Seifersdorf. Der empfehlenswerte Abstecher zum Schloss und wieder zurück zur Niedermühle hat eine Länge von etwa zwei Kilometern. Der roten Markierung folgend, erreichen Sie über den Brückweg und die Tina-von-Brühl-Straße **Schloss und Park Seifersdorf (7)**.



Schloss Seifersdorf (7)

Hier am Standort einer Wasserburg des 13. Jahrhunderts befand sich bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein Renaissanceschloss, für das es über Jahrzehnte Umbaupläne gab. 1817 war der Architekt Carl Friedrich Schinkel zu Gast bei Carl von Brühl und entwarf Ideen für den Umbau im neogotischen Stil. Das Ergebnis mit zinnengekrönter Tormauer und quadratischem Turm können Sie heute bewundern. Der das Schloss umgebende Park wurde im Jahr 1895 angelegt. Umrunden Sie das Schloss auf Parkwegen. Links erkennen Sie das ehemalige Rittergut, in dessen Herrenhaus einst die Familie von



Seifersdorfer Kirche (8)

Brühl lebte. Es befindet sich mittlerweile in Privatbesitz. Von der Südseite des Rittergutes lohnt es sich, der nur wenige Meter entfernten **Seifersdorfer Kirche (8)**, auch Siebenritterkirche genannt, einen Besuch abzustatten, bevor Sie über den Brückweg zurück zur Niedermühle gelangen.

Von hier aus wandern Sie auf dem grün markierten Weg entlang der Röder flussabwärts. Nach einem Kilometer wechseln Sie die Flussseite. Am Weg erinnert ein Schornstein an die ehemalige **Kunathmühle (9)**. Der Weg steigt ein wenig an, wird schmal und etwas felsig. Im Wald kommen Sie an zwei Wegkreuzungen vorbei, an denen Sie jeweils dem mit grünen Strich markierten Weg nach rechts folgen, um nach Grünberg zu gelangen. Vor dem Ortseingang stoßen Sie auf Reste eines ehemaligen Mühlgrabens.

Sie erreichen die Prof.-Nagel-Straße. Wenden Sie sich nach links und folgen Sie dieser bis Sie am Ortszentrum von Grünberg am originell gestalteten **Rastplatz Ochsenbude (10)** ankommen. Biegen Sie rechts in die Lausaer Straße ein. Unterhalb der Kirche befindet sich eine Bushaltestelle. Möchten Sie den Streifzug nach den bis jetzt zurückgelegten acht Kilometern bzw. mit Abstecher über Schloss und Park Seifersdorf zehn Kilometern abkürzen, gelangen Sie mit der Buslinie 78 im Stundentakt nach Dresden-Klotzsche.

Wenn Sie weiterwandern möchten, geht es entlang der Lausaer Straße weiter bis zum Ortsausgang. Hier folgen Sie

dem mit grünen Strich markierten Weg, der Sie nach rechts hinab in das Tal der Röder bringt. In großen Bögen führt er entlang des Flusses: in den Feuchtgebieten ragen riesige Farnbüsche dem Licht entgegen und Sie werden so manche Bibernagestelle entdecken.

Eine Brücke im weiteren Verlauf führt Sie über einen Graben nach rechts. Sie haben nun Blick auf das Zusammenströmen verschiedener Wasserläufe. Sie wandern rechts neben dem Graben weiter und erreichen den Schlosspark Hermsdorf. Der Park mit Kanal wurde ursprünglich als Barockgarten unter Graf von Flemming in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts angelegt und später im englischen Stil umgestaltet. Am Wasserkanal des Parks entlang – gegebenenfalls mit einem Abstecher zum Schlossteich und Seeturm – erreichen Sie **Schloss Hermsdorf (11)**.

Im 16. Jahrhundert ursprünglich im Renaissancestil errichtet, wurde es im 17. Jahrhundert mit frühbarocken Innenstuckaturen versehen und nach einem Brand 1729 im Barockstil wiederhergestellt. Die Entwürfe dafür lieferte der Dresdner Ratsbaumeister George Bähr. Um 1890 erfolgte die Umarbeitung des Festsalles im Rokokostil. Die Eigentümerliste des Schlosses umfasst einen Großteil des sächsischen (Hoch-) Adels bis hin zu den Fürsten von Schönburg-Waldenburg, die im 19. Jahrhundert nach den Wettinern die größten Landbesitzer Sachsens waren. Heute kann das Schloss für Veranstaltungen gemietet werden.



Schloss Hermsdorf (11)

Verlassen Sie das Schlossgelände gegenüber dem Eingang durch das Tor über den alten Wassergraben und gehen Sie zwischen dem ehemaligen Gutshof und der Schlossgärtnerei hindurch. Folgen Sie halblinks der grün-Strich-Markierung und

12

der Wegweisung nach Weixdorf. Die von Kastanien, Eichen und Linden gesäumte **Allee (12)** spendet Ihnen im Sommer Schatten auf dem Weg nach Weixdorf-Lausa. Hier treffen Sie auf die stark befahrene Königsbrücker Landstraße, der Sie 150 Meter nach links folgen, um dann auf der anderen Straßenseite nach rechts in die Lausaer Kirchgasse einzubiegen.

13



Pastor-Roller-Kirche (13)

Diese führt Sie am Dorfteich vorbei zur **Pastor-Roller-Kirche (13)**. Den Grundstein für den derzeitigen Bau bildet eine Kirche aus dem Jahr 1429. Sie ist somit eine der ältesten Kirchen in Dresden. Nach einem Brand im Dreißigjährigen Krieg wurde sie komplett wiederaufgebaut. Weitere Um- und Anbauten folgten im Laufe des 17. und

18. Jahrhunderts. Adlige Familienmitglieder der Hermsdorfer Rittergutsbesitzer wurden auf dem Friedhof bestattet. Auch der Pfarrer der Dorfkirche, Samuel David Roller (1779 – 1850), der 1816 den Maler und Schriftsteller Wilhelm von Kügelgen konfirmierte.

14

An der südlichen Seite des Kirchhofs erreichen Sie die Königsbrücker Landstraße. Überqueren Sie diese und biegen Sie nach wenigen Schritten nach links in die Altfriedersdorfer Straße ein. Durch Altfriedersdorf geht es an den Teichen des Lausebachs bis zum **Großteichdamm (14)** oberhalb der Baustelle Weixdorf entlang. Gehen Sie auf dem Damm bis zur Rathenausstraße weiter, die Sie nach rechts über die Gleise der Eisenbahnstrecke und schließlich zu den Gleisen der Straßenbahn führt. Rechter Hand erreichen Sie die Gleisschleife Weixdorf, von der aus Sie mit der Straßenbahnlinie 7 nach Hause fahren können.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Heimweg.



Zusammenfassung des Streifzuges

Länge der Tour: 13 km (mit Abstecher zum Schloss und Park Seifersdorf insgesamt 15 km)

Dauer der Gesamttour: ca. 4 bis 5 Stunden

Hauptroute: Liegau-Augustusbad (Radeberg) – Landschaftsgarten Seifersdorfer Tal – Schloss und Park Seifersdorf – Grünberg – Schloss und Park Hermsdorf – Dresden-Weixdorf

**Festes Schuhwerk wird empfohlen.
Die Tour ist nicht durchgehend barrierefrei.**

Erreichbarkeit des Startpunktes:

Haltestelle Silberdiele in Liegau-Augustusbad, Buslinie 78 Richtung Radeberg (fährt alle 60 Minuten, z. B. ab den Haltestellen Zur Neuen Brücke oder Käthe-Kollwitz-Platz, die Sie mit der Straßenbahnlinie 7 erreichen)

Rückfahrtmöglichkeit: Haltestelle Weixdorf, Straßenbahnlinie 7

Tariftipps:

Für die Tour empfehlen wir eine Tageskarte für einen Erwachsenen und zwei Schüler bzw. eine Familientageskarte für zwei Erwachsene und maximal vier Schüler bis zum 15. Geburtstag oder eine Kleingruppenkarte für bis zu fünf Personen für zwei Tarifzonen (Dresden und Radeberg). Damit können Sie bis 4 Uhr morgens flexibel mit allen Straßenbahnen, Bussen, S-Bahnen, Regionalzügen und den Elbfähren in beiden Tarifzonen fahren.

Mit freundlicher Unterstützung durch Herrn Dr. Jürgen Schmeißer.
www.wanderideen.de

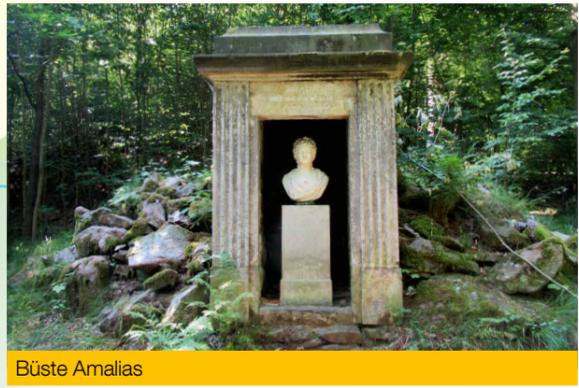
Fotos: Dr. Jürgen Schmeißer, DVB



Dresdner Verkehrsbetriebe AG
Trachenberger Straße 40
01129 Dresden
Service 0351 857-1011
E-Mail service@dvbag.de

Redaktionsschluss: März 2023
Änderungen vorbehalten.

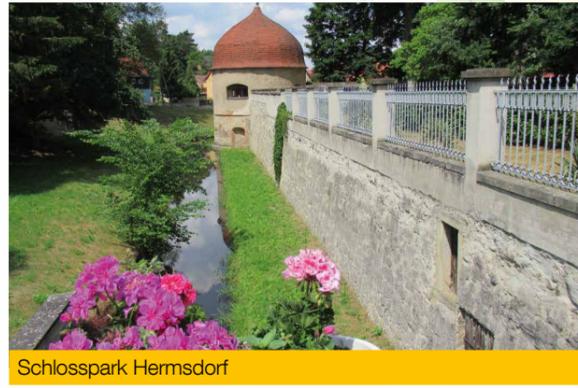
- Hauptwanderroute
- ⋯ Anschlusswanderroute
- H Straßenbahn-/Buslinie mit Haltestelle
- * Aussichtspunkt
- Park
- Wald
- Grünfläche/Wiese



Büste Amalias



Rastplatz Ochsenbude (10)



Schlosspark Hermsdorf



Schlosspark Hermsdorf